
Anmeldung

Die Anmeldung ist ausschließlich online möglich unter:

<https://eveeno.com/2-fachtag-praxisanleitung-nrw>

Anmeldeschluss: 08.08.2024

Teilnahmegebühr

BLGS-Mitglieder: 100,00 €

Nicht-Mitglieder: 150,00 €

Eine institutionelle Mitgliedschaft berechtigt zur ermäßigten Teilnahme einer Person pro Institution.

Fortbildungspunkte

Für die Teilnahme an dem Fachtag erhalten Sie acht Fortbildungspunkte der Registrierung beruflich Pflegender (RbP).



Im Rahmen der geltenden Länderbestimmungen ist die Fortbildung nach § 4 (3) PflAPrV anrechenbar.

Veranstaltungsort

Universitätsklinikum Münster
Albert-Schweitzer-Straße 21
48149 Münster

Albert-Schweitzer-Campus 1 – A6
Hörsaal L 20

An-/ Abreise

Mit der Bahn

Fahrplanauskunft zur Busverbindung vom Hauptbahnhof Münster bis zum Albert-Schweitzer-Campus:
<https://www.stadtwerke-muenster.de/privatkunden/mobilitaet/fahrplaninfos/fahrplanauskunft/fahrplanauskunft.html>

Mit dem Auto

Navigation: Eingabe „Albert-Schweitzer-Campus 1 – A6“

Parken: Kostenfrei im Parkhaus am P+R Coesfelder Kreuz A
(ca. 5 Gehminuten)
Kostenpflichtig im Parkhaus am Zentralklinikum



Bundesverband Lehrende
Gesundheits- und Sozialberufe

BLGS
2. Fachtag Praxisanleitung
NRW

Profession Praxisanleitung
Unsere Rolle und Verantwortung als
Wegbereitende zum Berufsstolz in den
Gesundheitsfachberufen

22. August 2024

09:00 – 16:00

Münster

Anrechenbar nach § 4 PflAPrV

Thema

Durch die gesetzlichen Veränderungen gewinnt qualifizierte Praxisanleitung in den Gesundheitsfachberufen an Bedeutung. Praxisanleitende werden somit zunehmend als eigene Profession in den verschiedenen Einrichtungen und Unternehmen sichtbar.

Mit diesem Fachtag, den ausgewählten Workshop-Themen und dem Fachvortrag von Dr. German Quernheim werden Praxisanleitende in ihrer Profession gestärkt sowie die Rolle und Verantwortung Praxisanleitender hin zum Berufsstolz in den Gesundheitsfachberufen unterstrichen.

Workshops

1. Das gesellschaftliche Bild von Pflege – Implikationen für die pflegerische Ausbildung
2. Evidence basierte Praxis: Mission Impossible oder hervorragendes Handlungsfeld akademisierter Pflegefachpersonen?
3. Proud to be a nurse in Germany – Berufsstolz Internationaler Pflegefachkräfte im Anerkennungsprozess stärken
4. Affektive Lernziele – Ein Grundstein für Selbstsicherheit und Zufriedenheit am Arbeitsplatz?!
5. Komplexität einfach denken – Mit Praxisbausteinen zum Erfolg

Programm

08:30 **Ankommen und Registrierung**

09:00 **Eröffnung und Begrüßung**

L. Icking & K. Schawe
Sprecherinnen BLGS-Regiogruppe
Praxisanleitung Münsterland

09:15 **Aktuelles aus dem BLGS NRW**

D. Martach
BLGS-Landesvorstand NRW

09:45 **Workshop-Runde 1**

Beschreibungen siehe letzte Seite

10:45 **Pause & Networking**

11:15 **Workshop-Runde 2**

Beschreibungen siehe letzte Seite

12:15 **Mittagspause & Networking**

13:15 **Berufsstolz in der
Praxisanleitung**

Dr. German Quernheim

14:45 **Pause & Networking**

15:30 **Abschluss und Verabschiedung**

L. Icking & K. Schawe

16:00 **Ende der Fortbildung**

Zielgruppe

Die Fachtagung richtet sich primär an qualifizierte Praxisanleiter*innen sowie an alle Personen, die an der praktischen Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen beteiligt sind.

Über die Teilnahme weiterer Interessierte*r freuen wir uns sehr!

Die Veranstaltung ist sowohl für BLGS-Mitglieder als auch für Nichtmitglieder offen.

BLGS – Über uns

Wir sind der mitgliederstärkste Verband für Lehrende in den Gesundheitsberufen in Deutschland und etablierter Ansprechpartner in Fragen der gesundheitsberuflichen Bildung.

Bei uns engagieren und vernetzen sich Menschen, die in vielfältiger Weise für die Ausbildung Verantwortung tragen – in Praxisanleitung, Schule oder Hochschule sowie Fort- und Weiterbildung.

Gemeinsam setzen wir uns für die Weiterentwicklung und die Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen in der gesundheitsberuflichen Bildung ein.

Die Regiogruppe Praxisanleitung Münsterland ist seit einem Jahr wieder aktiv. Austausch und Networking stehen hier im Fokus!

<https://www.blgsev.de>
info@blgsev.de

Workshop-Beschreibungen

Titel	Kurzbeschreibung
<p>1. Das gesellschaftliche Bild von Pflege – Implikationen für die pflegerische Ausbildung</p>	<p>Was denkt die Gesellschaft eigentlich über die Pflege? Und warum ist das so? Welchen Einfluss hat dieses Bild auf die Ausbildungs- und Anleitungssituationen hin zum Berufsstolz der Pflegenden? Dieser Workshop trägt dazu bei, ein konkretes Verständnis für die Bedeutung von gesellschaftlichen Vorstellungen über die Pflege zu entwickeln. Dazu werden das gesellschaftliche Bild von Pflege sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die Ausbildungssituation beleuchtet und diskutiert. Es werden Ideen gesammelt, wie die Entwicklung eines selbstbewussten, facettenreichen und professionellen Berufsbildes in der pflegerischen Ausbildung gelingen kann.</p>
<p>2. Evidence basierte Praxis: Mission Impossible oder hervorragendes Handlungsfeld akademisierter Pflegefachpersonen?</p>	<p>Eine evidenzbasierte Praxis (EbP) ist eine elementare Grundlage für eine qualitativ hochwertige Pflege und Patient*innenversorgung. Doch wie kann diese gelingen und welche Rolle spielen dabei akademisierte Pflegefachpersonen? Evidenzbasierte Praxis (EbP) in der Pflege z.B. im Setting der stationären Akutpflege ist ein Eckpfeiler für die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Patient*innenversorgung. Diese Fragen und Aussagen werden im Rahmen des Workshops näher betrachtet und kritisch besprochen.</p>
<p>3. Proud to be a nurse in Germany – Berufsstolz Internationaler Pflegefachkräfte im Anerkennungsprozess stärken</p>	<p>Der Workshop greift ein sehr konkretes Thema im Berufsanererkennungsprozess Internationaler Pflegenden auf, in dem der Praxisanleitung eine Schlüsselrolle zukommt. International ausgebildete Pflegefachkräfte eint häufig, dass sie über einen ausgeprägten Berufsstolz verfügen, wenn sie zu uns nach Deutschland kommen. Sie haben häufig unter schwierigen Bedingungen in ihren Herkunftsländern den Pflegeberuf erlernt und sind nach ihrer Ankunft mit der Realität des Anerkennungsprozesses konfrontiert, der sich gerade in den ersten Monaten vorwiegend auf verrichtungsorientierte Hilfstätigkeiten und Sprache lernen reduziert. Gefühle von Benachteiligung und Entwertung der akademischen Bildung sind häufig eine Folge und wirken sich nachteilig auf den Berufsstolz aus. Die sprachliche Barriere vergrößert diese Hürde, vorschnelle Rückschlüsse auf fachliche Inkompetenz können daraus resultieren. Wie können wir in der Praxisanleitung diesen Berufsstolz während des Anerkennungsprozesses stärken? Wie können wir den Internationalen Pflegefachkräften helfen sich gut in das Setting des deutschen Pflegesystems einzufinden und den Anerkennungsprozess erfolgreich und sinnstiftend zu bestehen? Werte wie Berufsstolz lassen sich weder verordnen noch delegieren. Gemeinsam möchten wir Methoden und Best Practices in der Praxisanleitung erarbeiten und die Plattform bieten, Strategien im Umgang mit diesen Herausforderungen auszutauschen. Das modulare Praxisbegleitkonzept für internationale Pflegefachkräfte des UKM kann dabei ein Impuls sein.</p>
<p>4. Affektive Lernziele – Ein Grundstein für Selbstsicherheit und Zufriedenheit am Arbeitsplatz?!</p>	<p>Nehmen Sie auch wahr, dass Lernschwerpunkte und Anleitungsinhalte oft auf Tätigkeiten/ Skills wie den Verbandwechsel, Infusionsmanagement und andere Handlungsketten ausgerichtet sind? In diesem Workshop wird der Fokus auf affektives Lernen im Rahmen der Ausbildung gelegt. Was bedeutet eigentlich affektives Lernen und wie steht dieses mit der Erlangung von Handlungskompetenzen, der Beurteilung im praktischen Examen und mit der Zufriedenheit sowie der Selbstsicherheit in den Gesundheitsfachberufen im Zusammenhang? In diesem Workshop geht es weniger um Formulierungshilfen von zu fördernden Kompetenzen, sondern um konkrete Handlungsbeispiele zum Thema Einstellung, Haltung und Verhalten in den Gesundheitsberufen. Ein Diskurs und Erfahrungsaustausch, ob dieser Fokus ein Grundbaustein für Selbstsicherheit und Zufriedenheit am Arbeitsplatz und damit zum Berufsstolz in den Gesundheitsfachberufen beitragen kann, rundet den Workshop inhaltlich ab.</p>
<p>5. Komplexität einfach denken – Mit Praxisbausteinen zum Erfolg</p>	<p>In diesem Workshop geht es um ein prozessorientiertes und formulargestütztes Ausbildungskonzept für den OTA-/ATA-Bereich. Neben den Inhalten des Konzepts wird anhand eines komplexen Handlungsbeispiels deutlich, inwiefern das Konzept die Profession der Praxisanleitenden im Lernort Praxis erfolgreich unterstützen kann. Im Workshop wird die Analyse der exemplarisch gewählten Anleitungssituation beschrieben sowie die darin enthaltenen Kompetenzbereiche (angelehnt an die Prüfungsverordnung) transparent gemacht. Anhand dieses Prozesses wird deutlich, wie Praxisanleitungszeiten sowie Einzel- und Gruppenanleitungen strukturiert, standardisiert, professionalisiert und effektiv planbar gemacht werden können. Ein dazu entwickeltes Formular vereinfacht die Transparenz und Darstellung der zu fördernden Kompetenzbereiche aus dem OTA-/ATA-Bereich und visualisiert sehr effizient die angestrebten Taxonomiestufen gegenüber allen an der Ausbildung Beteiligten im Unternehmen. Dieses Ausbildungskonzept stellt eine Möglichkeit dar, die Ressourcen der Praxisanleitenden in der eigenen Einrichtung effizient zu planen und einzusetzen sowie die Profession durch ein effektiv angelegtes Formular auch im Rahmen der Lernortkooperation zu stärken. Im Workshop werden Best-Practice-Erfahrungen zur Konzeptumsetzung aus der eigenen Berufspraxis transparent gemacht.</p>